

Es zählt nicht nur die Nasenarbeit

Die Rettungshundestaffel Oberrhein hat die Chance genutzt und mit dem THW im Abrissgebäude des ehemaligen Hotels Bauer geübt



Gesucht wird immer im Team Hund-Hundeführer: Hundeführer Hans-Werner Frank und Hündin Motte in Aktion

FOTOS: VOLKER MÜNCH

Von Volker Münch

MÜLLHEIM. „Such, such“ hört man vom Rand des Trümmerfelds. Gerade hat Hundeführer Hans-Werner Frank Hündin Motte zur Ortung vermisster Menschen ins Abbruchhaus und über den davor liegenden Trümmerkegel geschickt. Er und drei weitere erfahrene Teams der Rettungshundestaffel Oberrhein haben sich mit Helfern des Technischen Hilfswerks aus Müllheim zur Übung am Abrissgebäude des ehemaligen Hotels Bauer getroffen.

Nicht oft bietet sich den Teams der Rettungshundestaffel Oberrhein (RHSO) die Möglichkeit, in einem Abrissgebäude für den Ernstfall üben zu können. Seit 44 Jahren gibt es die Rettungshundestaffel, die wie der Bundesverband Rettungshunde schon seit langer Zeit als Hilfs- und Katastrophenschutzorganisation vom Land Baden-Württemberg und vom Bundesministerium anerkannt ist.

Die „Oberrheiner“ haben langjährige Erfahrung nicht nur bei der Personensuche in unübersichtlichem Gelände, sondern auch bei der Ortung von Menschen, die unter Trümmern verschüttet wurden. Auch beim ersten Auslandseinsatz für deutsche Rettungshunde im Jahr 1980 stellten sie Teams. Seither gab es zahlreiche Einsätze, die im Rahmen der „I.S.A.R. Germany“, einem Zusammenschluss verschiedener bundesweit tätiger Hilfsorganisationen wie Technisches Hilfswerk und Deutsches Rotes Kreuz, ins Ausland beispielsweise zur Hilfe nach Erdbeben führten.

Gesucht wird immer im Team Hund-Hundeführer. Dabei zählen nicht nur die Nasenarbeit des Hundes, sondern auch Erfahrung, Kenntnis und Beobachtungsgabe des Menschen, der die Einsatzlage beurteilen muss, um seinen Hund effizient ins Trümmerfeld zu schicken.

Die Suchteams der RHSO sind mit vielen anderen Hilfsorganisationen in der Region gut vernetzt. Man treffe sich immer wieder bei Einsätzen, erzählte Vorsitzender Peter Schweizer bei einer vorangegangenen Übung am Hotel Bauer. Oft geht es um vermisste Personen, beispielsweise Demenzkranke, die nicht mehr nach Hause finden. Gerade in unübersichtlichen Waldgebieten strömen gleich mehrere Hunde aus und können so in kurzer Zeit große Flächen durchsuchen. Sie zeigen eine gefundene Person durch Bellen an. Werden mehrere Einsatzhunde gebraucht, kooperieren die Aktiven der RHSO mit anderen Staffeln des Bundesverbandes und anderer Hilfsorganisationen wie des DRK. „Wir ergänzen uns gerne gegenseitig. Schließlich geht es um notleidende Menschen“, sagte Schweizer. Die Arbeit der RHSO ist gefragt: Durchschnittlich etwa 40 Alarmierungen pro Jahr erreichen die einsatzfähigen Teams am Oberrhein.

Für die Ausbildung hat die Rettungshundestaffel ein eigenes Übungsgelände bei Efringen-Kirchen. Doch Hunde sind schlau; sie merken sich recht schnell, wo sich die Verstecke der zu suchenden Personen befinden. Auch die Übungsanlage regelmäßig umzugestalten hilft nur begrenzt. Deshalb sind die Ausbilder immer auf der Suche nach passenden Übungsobjekten.

Mit Unterstützung der Stadt Müllheim, der das stillgelegte Hotelgebäude gehört, und mit Zustimmung der Abbruchfirma konnten die Rettungshundeteams am Mittwochabend am Hotel Bauer Hunde und deren Hundeführer für den Ernstfall schulen. Unterstützt wurden sie von Helfern des Technischen Hilfswerks Müllheim, die das Übungsgelände taghell ausleuchteten und die Bergung der „Opfer“ übernahmen. „Wir freuen uns sehr, dass wir wieder einmal gemeinsam üben können“, bedankte sich Schweizer bei den THW-Helfern.

Cornelia Höfler, stellvertretende Ausbildungsleiterin bei der Rettungshundestaffel, hatte ihre Teams fest im Blick. Sie gab Hinweise und koordinierte das jeweilige Übungsszenario. Am Ende waren Vorsitzender wie Ausbilderin zufrieden mit dem Übungsergebnis. Doch sie wissen nun auch, wo noch gezielter Schulungsbedarf besteht.

Der Aufwand für die Aktiven der Rettungshundestaffel ist groß, sie finanzieren ihre Arbeit weitgehend aus eigener Tasche. Deshalb freut sich die Staffel über jede Spende, mit der die aufwändige und teure Arbeit unterstützt wird.